Deutsches Institut für Altersvorsorge

Das **Deutsche Institut für Altersvorsorge (DIA)** ist ein Unternehmen der Deutschen Bank, das sich auf ihrer Website als *"Denkfabrik zur Stärkung der privaten Altersvorsorge"* bezeichnet. [1][2] Gegenstand der DIA ist laut Eintrag im Handelsregister die Gestaltung des Meinungsbildungsprozesses zum Thema Altersvorsorge in der Öffentlichkeit und die Funktion als wichtiger Ansprechpartner zu Altersvorsorgethemen für die Politik.

Deutsches Institut für Altersvorsorge (DIA)	
Rechtsform	GmbH
Tätigkeitsbereich	Lobbying für die Privatrente
Gründungsdatum	1997
Hauptsitz	Lindenstr. 14, 50674 Köln
Lobbybüro	
Lobbybüro EU	
Webadresse	dia-vorsorge.de

In den Medien werden beim Thema "Gesetzliche Rentenversicherung" oft Studien des DIA herangezogen, ohne den Hinweis auf die dahinterstehenden Geldgeber und Interessen zu nennen. Das Interesse der Banken- und Versicherungsbranche ist naturgemäß eine Ausweitung der Geldanlage in ihre Altersvorsorgeprodukte.

Inhaltsverzeichnis

1 Aktivitäten 1
2 Lobbystrategien und Einfluss 2
3 Fallstudien und Kritik 2
3.1 Fragwürdige Methoden beim Renditevergleich von gesetzlicher Rentenversicherung und alternativen Anlageformen 2
3.2 2005: Die Privatvorsorge-Lobby auf SPIEGEL ONLINE 2
4 Organisationsstruktur und Personal 3
4.1 Gesellschafter 3
4.2 Fördermitglieder 3
4.3 Geschäftsführer 3
4.4 Sprecherrat 3
4.5 Partner 3
4.6 Verbindungen 4
5 Weiterführende Informationen 4
6 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus 4
7 Einzelnachweise 4

Aktivitäten

Auf der Webseite der DIA wird auf die folgenden Aktivitäten hingewiesen:

- DIA-Mediathek
- DIA-Podcast
- DIA-Studien
- Pressemitteilungen
- Das 1x1 der Altersvorsorge

- DIA-Tools

Lobbystrategien und Einfluss

Im deutschen Lobbyregister gibt die DIA an, (Stand: 17.12.2022) im Jahr 2021 30.001 bis 40.000 Euro für Lobbyarbeit auszugeben und 1 bis 10 Lobbyist:innen zu beschäftigen.[3] Beschäftigte, die die Interessenvertretung unmittelbar ausüben, sind Klaus Morgenstern und Fabian Dittrich. Interessen- und Vorhabenbereiche sind Pflegeversicherung und Rente/Alterssicherung. Die Umsatzerlöse lagen 2021 laut Gewinn- und Verlustrechnung bei rd. 779 Tsd. Euro.

Das DIA hat eine Vielzahl von Studien in Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen sowie Professoren und Experten, die meist der Versicherungswirtschaft und/oder Finanzdienstleistern nahestehen, veröffentlicht.

Die Autoren der Beiträge auf der Webseite des DIA sind hier abrufbar.

Fallstudien und Kritik

Fragwürdige Methoden beim Renditevergleich von gesetzlicher Rentenversicherung und alternativen Anlageformen

1998 kritisierte DIE ZEIT den in der ersten Studie des DIA dargelegten Renditevergleich zwischen der gesetzlichen Rentenversicherung und Wertpapieren sowie Lebensversicherungen: "Die Verfasser haben ihr Rechenmodell so geformt, daß rauskommen mußte, was wohl rauskommen sollte: Die Rendite der gesetzlichen Rentenversicherung tendiert danach zukünftig bestenfalls gegen Null, der Kauf von Aktien ist die rentierlichste Form der Altersvorsorge - eine aus Werbekampagnen der Kreditwirtschaft altbekannte Botschaft."[4]

2008 wiesen Bert Rürup (damaliger Vorsitzender des Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung) und Herbert Rische (Präsident der Deutschen Rentenversicherung Bund) in einer gemeinsamen Erklärung auf die fragwürdigen Methoden hin, mit denen das DIA die Rendite für die gesetzliche Rentenversicherung berechnete.[5] So bringe das DIA bei seinen Renditeberechnungen auch eine zukünftige Geldentwertung in Ansatz, was notwendigerweise zu niedrigeren, realen Renditen führe. Bei Altersvorsorgeprodukten der Finanz- und Versicherungswirtschaft ließen die Anbieter bei ihren Renditeberechnungen dagegen die Inflation regelmäßig unberücksichtigt. Problematisch sei auch der vom DIA vorgenommene Vergleich der Rendite in der gesetzlichen Rentenversicherung mit Renditen von Finanzprodukten wie Anleihen oder Fonds. Bei der Berechnung der Renditen dieser Produkte habe das DIA das biometrische Risiko der Langlebigkeit vollkommen ausgeblendet.

2005: Die Privatvorsorge-Lobby auf SPIEGEL ONLINE

SPIEGEL ONLINE berichtet in alarmierendem Ton über die (angeblich mangelhafte) Altersversorgung.[6] Dabei bezieht sich der Bericht allein auf eine Studie des Deutschen Instituts für Altersvorsorge (DIA). SPIEGEL ONLINE unterlässt es, auf die dahinterstehenden Geldgeber des DIA, mithin die Interessen der Deutschen Bank hinzuweisen. Der Beitrag mündet zwangsläufig in der nicht formulierten Empfehlung: Jetzt hilft nur noch Privatvorsorge.[7]

Organisationsstruktur und Personal

Gesellschafter

Gesellschafter sind:

- Deutsche Bank 51 %
- DWS Beteiligungs-GmbH 22 %
- Deutscher Herold 22 %
- BHW Bausparkasse 5 %

Mit Ausnahme der Deutscher Herold AG sind die Gesellschafter Konzernunternehmen der Deutschen Bank.

Quelle: [8]

Fördermitglieder

Unternehmen, wissenschaftliche Einrichtungen, Verbände, Organisationen und Stiftungen, die sich mit den Zielen des DIA identifizieren und ihre Verwirklichung unterstützen wollen, können dem DIA als Fördermitglieder beitreten. Fördermitglieder sind:

- Fidelity International (Finanzdienstleister)
- HDI Deutschland (Versicherungskonzern)
- Volkswohl Bund Lebensversicherung

(Stand: April 2023) Quelle: [9]

Geschäftsführer

- Werner Janzen, ehem. Deutsche Bank-Versicherungsexperte[10]
- Iradj Memar-Khasse, ehem. Vorsorgeexperte der Deutschen Bank[11]

(Stand: April 2023) Quelle: [12]

Sprecherrat

- Klaus Morgenstern (Chefredakteur Dienste), ehem. Chefredakteur der Finanzfachzeitschrift "portfolio international"
- Fabian Dittrich, ehem. Mitarbeiter der DWS Group

(Stand: April 2023) Quelle: [13]

Partner

Partner des DIA sind:

- young leaders GmbH (Organiation von Bildungsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit Bundesministerien, Unternehmen und Verbänden)

- Markt- und Sozialforschungsinstitut INSA CONSULERE
- Bundesverband Initiative 50 Plus e.V.

Verbindungen

- Bernd Raffelhüschen erstellte Studien für das DIA. In der Studie "Soziale Pflegeversicherung heute und morgen" von 2011 tritt er gegen die gesetzliche Pflegeversicherung ein. Er schlägt im Pflegefall eine einjährige Karenzzeit vor, währenddessen die Pflegebedürftigen ihre Pflegekosten allein tragen sollen - oder mit Hilfe einer privaten Zusatzversicherung.[14]

Weiterführende Informationen

- Holger Balodis/Dagmar Hühne: Die Vorsorgelüge - Wie Politik und private Rentenversicherungen uns in die Altersarmut treiben, Berlin 2012

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter | Bluesky | Facebook | Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ Prüfungsbericht Jahresabschluss 31. Dezember 2022, lobbyregister.de, abgerufen am 29.01.2024
2. ↑ Neuer Standort, neue Aufstellung - das DIA in Berlin, DIA-Webseite vom 13.12.2012, abgerufen am 29.04.2016
3. ↑ Profil, lobbyregister.de, abgerufen am 04.04.2023
4. ↑ Marie-Luise Hach-Fleck: Vorsorglich gekauft Die Bankiers wollen den Deutschen an die Rente, Die Zeit vom 9. Juli 1998, Website Zeit, abgerufen am 13. November 2012
5. ↑ Rürup und Rische: Rentenrenditen auch in Zukunft positiv, Website Deutsche Rentenversicherung, agerufen am 13. November 2012
6. ↑ Deutsche verschlafen die Altersvorsorge Spiegel-Online vom 03.03.2005, abgerufen am 26.04.2012
7. ↑ Die Undercover-Arbeit der Privatvorsorge Lobby nachdenkseiten.de vom 04.03.2005, abgerufen am 26.04.2012
8. ↑ Prüfungsbericht Jahresabschluss 31. Dezember 2022, lobbyregister.de, abgerufen am 29.01.2024
9. ↑ Über uns, dia-vorsorge.de, abgerufen am 04.04.2023
10. ↑ Presseerklärung vom 13. November 2003: Lebensversicherungen - Der Countdown läuft, newsroom Deutsche Bank AG, Presseportal Deutsche Bank, abgerufen am 10. November 2012
11. ↑ https://zeitzufragen.podigee.io Kann ich nachhaltig fürs Alter vorsorgen?, zeitzufragen.de vom 01.07.2021, abgerufen am 04.03.2023
12. ↑ imressum, Webseite DIA, abgerufen am 04.04.2023
13. ↑ Über uns, Website DIA, abgerufen am 04.04.2023
14. ↑ Raffelhüschen befürchtet Pflegekollaps mit Ansage Der Tagesspiegel vom 03.05.2011, abgerufen am 01.07.2011